

Die Weiskerig-Zeitung? erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiskerig-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (mit von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, in redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ickne. — Druck und Verlag von Carl Ickne in Dippoldiswalde.

Nr. 75.

Donnerstag, den 29. Juni 1911.

77. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 30. Juni 1911, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Gras- und Grumtnutzung von den Wiesen an der Weiskerig einschließlich der Filzweide an Thieles Brettmühle (frühere Oberforstmeisterwiese) auf Rehefelder Staatsforstrevier soll

Dienstag, den 4. Juli 1911, von vormittags 9 Uhr an,

an die Meistbietenden an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen, vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Die Versteigerung beginnt am Einfluß des Lannensfließchens in die Weiskerig.

Kgl. Forstrevierverwaltung Hohfeld zu Bärenfels und Kgl. Forstrentamt Frauenstein, am 26. Juli 1911.

Gesperret.

Der Weg von Borlas nach Seifersdorf ist wegen Massenschüttung vom 29. Juni bis 7. Juli in Borlaser Flur gesperrt.

Borlas, den 28. Juni 1911.

Der Gemeindevorstand.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In rastloser Arbeit brachten in den letzten Wochen alle Sonderauschüsse die Vorarbeiten zu dem 15. Elbgaujägerfeste, das vom 16. bis 18. Juli hier stattfinden wird, zum Abschluß. Die geräumige Festhalle wächst auf der Aue, dem von Berg und Wald eingefassten Festplatz, empor. Ein künstlerisch fein empfundenes Plakat ladet im ganzen Elbegau die Sänger und Sangesfreunde nach der turmgeläuterten, allsächsischen Dippoldisstadt, und ein ebenso in den Bahnen erster Heimatskunst gehaltenes Festbuch wird in den nächsten Tagen den 16000 Mitgliedern des Elbegaus und allen sonstigen Musikfreunden von der Feststadt, ihrer näheren und weiteren Umgebung und vom Verlaufe des Festes erzählen. Aus der Festordnung sind die zwei großen Konzerte hervorzuheben, in denen die Kapelle des Grenadierregiments Nr. 101 aus Dresden mitwirken wird. Massenschöre, die von über 2000 Sängern in der Festhalle vorgelesen werden, dürften eine überwältigende Wirkung ausüben. Einen ganz hervorragenden Genuß verspricht vor allem auch das von Herrn Kantor Schmidt am 2. Festtage arrangierte Kirchenkonzert in unserer ehrwürdigen St. Laurentiuskirche. Prächtige Perlen der musica sacra, der besten aller Ränste, werden vom Veranstalter unter Mitwirkung künstlerischer Kräfte geboten werden. An den am 3. Festtage stattfindenden Sängertag werden sich Ausflüge in die Nähe und Ferne von Dippoldiswalde anschließen, um den Sängern aus der Nöberung Gelegenheit zu geben, die Schönheiten unseres Erzgebirges kennen zu lernen.

Die diesjährige amtliche Hauptkonferenz der Lehrerschaft des Schulinspektionsbezirks Dippoldiswalde soll Montag den 3. Juli vormittags 1/2 11 Uhr im Saale der „Reichstrone“ zu Dippoldiswalde abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht als Hauptgegenstand ein Vortrag des Herrn Seminaroberlehrers Eißner aus Dresden-Plauen: Zeichnen als Unterrichtsmittel und Unterrichtsfach. An die Konferenz soll sich ein gemeinschaftliches Wahl und dann eine musikalisch-theatralische Unterhaltung anschließen.

Dippoldiswalde. Die Versammlung des Bienenzüchtervereins für Dippoldiswalde u. Umg. am vergangenen Sonntag war leider nicht zu zahlreich besucht. Die von einer Kommission aus zwei Entwürfen zusammengestellten Statuten fanden nach unwesentlichen Änderungen einstimmige Annahme. Betreffs der Beschäftigung des Hauptvereinsbienensandes in Oberpöppritz beschloß man, dieselbe nächsten Sonntag auszuführen, weil ein solcher Besuch in der Haupttracht am lohnendsten ist. (Siehe Inserat in heutiger Nr.) Jeder Teilnehmer erhält aus der Vereinskasse eine Beihilfe von 1 Mark. Da nach Mitteilungen von Vereinsmitgliedern die Erfahrungen mit Bienennährsalzen gute sind, beschloß man, ein größeres Quantum gemeinschaftlich zu beziehen. Die Errichtung von Honig-Verkaufsstellen wurde auf nächste Sitzung verlagert. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Honigernte überall zufriedenstellend ausfallen möge.

Ein Waldfest in der alten Steinbruchschänke am König-Johann-Turm werden nächsten Sonntag die Evangelischen Arbeitervereine des Plauenschen Grundes und des hiesigen Vereins abhalten. Mit Extrazug kommen circa 500 Teilnehmer 1 Uhr 28 Min. hier am Bahnhof an, um mit Musik nach dem Festplatz zu ziehen. Ein auswärtiger Redner hat die Festrede übernommen, auch ist für andere Abwechslung gesorgt. Schon vor einigen Jahren wurde ein solches Fest im Böddichen abgehalten, das viele, alt und jung, hinausgezogen hatte. Wir machen deshalb Freunde und Gönner mit ihren Angehörigen darauf aufmerksam.

Dippoldiswalde. Gestern war Siebenschläfer! Schon am Vormittag und mehr noch am Nachmittag wurden uns heftige Gewitter-Regengüsse beschert. Wenn die alte Bauernregel Recht haben soll, daß Regen am Siebenschläfer, sieben Wochen Regen bringt, muß es nun sieben Wochen so fortgehen. Viele werden den Regen nicht gern gesehen haben, nach der langen Trockenheit tat er aber not. Und: Bange machen gilt nicht. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die alte Regel nicht mehr Geltung hat. Bitten wir daher trotzdem mit frohen Hoffnungen in die Zukunft und lassen wir uns die nun bald beginnenden Ferien nicht damit verderben.

Die Lose zur 2. Klasse der Königl. Sächsischen Landeslotterie, deren Ziehung am 12. und 13. Juli erfolgt, sind vor dem 3. Juli bei den Kollektoren zu entnehmen.

Bei Wendischcarsdorf erschraf das Pferd eines Fleischerwagens vor einem Automobil und ging durch. Ein das Geschirr führender Fleischerlehrling wurde vom Bod herabgeschleudert und eine Strecke Weges geschleift, ehe es gelang, das Geschirr zum Halten zu bringen. Der Lehrling trug nicht unerhebliche Verletzungen davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Ein zweiter aus dem Wagen befindlicher Lehrling kam mit heller Haut davon.

Nachdem erst kurz vorher ein leichtsinniger Radfahrer, quer über den Rücken eines Heurachen gebunden, die Chaussee Weiskerig-Pöppendorf heruntergefallen kam und sicher fünf aus der Schule kommende Mädchen umgerissen hätte, würden einige Passanten nicht rechtzeitig eingegriffen haben, kam am Donnerstag ein ebensolcher Fahrer vom Berge herunter. Einem ihm entgegenkommenden Geschirr konnte er, da er die Herrschaft über sein Rad verloren hatte, nicht mehr genügend ausweichen, so daß er den Wagen streifte und vom Rad geschleudert wurde. Ein von Hänichen kommendes Automobil nahm den Schwerverletzten, der außer Arm- und Knöchelbruch noch Verwundungen des Kopfes davongetragen hatte, mit, um ihn in ärztliche Behandlung zu geben.

Auf der Hauptversammlung des Störverbandes Sachsen in Dresden im Viktoriahaufe wurde einstimmig beschlossen, die Verbandsweittouren des St.-Verbandes im Jahre 1912 bei Frauenstein-Schellerhau zu veranstalten und zwar unter besonderer Betonung des sportlichen Charakters der Störweittouren.

Am Sonnabend sind in Börnchen bei Liebstadt zwei dort arbeitende Gehilfen des Birnaer Dachdeckermeisters Köchel verunglückt. Es geschah dies durch Absturz aus einer Höhe von 7 bis 8 m infolge Reißens des Strides des mit Schiefer überladenen Gerüstes. Der eine erlitt eine schwere Kopfverletzung, einen Bruch des linken Unterarmes und innere Verletzungen, der zweite Rippenbrüche und ebenfalls innere Verletzungen. Sie wurden mit Krankenwagen ins Johanniter-Krankenhaus in Heidenau gebracht.

Das Amtsgericht Leipzig hat verfügt, daß die im Verlag von Richard Lipinski in Leipzig erschienene Sammlung politischer und gewerkschaftlicher Kampfeslieder unter dem Namen „Singe mit“, in der die Lieder „Bet und arbeit“, Bundeslied von Georg Herwegh, „Die Arbeitsmänner“ von Joh. Most und „Die Internationale“ von Pottler abgedruckt sind, beschlagnahmt werden, weil diese Lieder gegen § 130 des Reichsstrafgesetzbuches verstoßen, der die in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise erfolgende Aufreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten unter Strafe stellt.

Reichstädt. Dem Inspektionsberichte in heutiger Beilage ist noch nachzutragen, daß auch der Sanitäter der freiwilligen Feuerwehr kein Amt sehr gut verwaltet. Einem bei dem Sturmangriff leicht verletzten Steiger leistete er

schnell und sicher die nötige erste Hilfe, was lobend anerkannt wurde.

Kreischa, 26. Juli. Auf der Straßenbahn Niederseblig-Kreischa ereignete sich Sonntag nachts ein Zusammenstoß zweier Wagen. Zwei Fahrgäste wie auch ein Schaffner erlitten leichte Verletzungen.

Glashütte. Eine schlimme Epidemie hat sich seit einigen Wochen hier eingestellt: der Keuchhusten. Diese die Kleinen so sehr quälende, lange anhaltende Kinderkrankheit tritt mitunter sehr heftig auf. Ein 1 1/2 jähriges Kind ist bereits den Erstidungsanfällen erlegen. Hoffentlich fordert die Krankheit nicht noch mehr Opfer.

Hänichen. Die Ortsgruppe Goldne Höhe des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz hält am 2. Juli ihr 2. Parkfest in den Anlagen der Goldnen Höhe ab. Es findet ein Prämienschießen statt; auch kann man an der Pfefferkuchen-Rabube und der Gaben-Lotterie sein Glück versuchen und ansehnliche Gewinne machen. Abends findet Lampen-Umzug bei bunter Beleuchtung des Parkes und Feuerwerk statt.

Dresden. König Friedrich August hat am Montag früh die Landesreise durch die Lausitz angetreten, übernachtete in Baugun, begab sich Dienstag nach Vöbau, Oberjohland und Herrnhut und wird heute Mittwoch nach einem Besuche Zittaus und der Clam-Gallaschen Herrschaften in Friedland wieder nach Dresden zurückkehren.

Zu der Winklerschen Mordsache in Dresden ist noch zu bemerken, daß der Revolver und in einiger Entfernung davon die Munition durch die Kriminalpolizei zwischen der Einmündung des Nitra-Flusses und den ersten hohen Bäumen der Pleßener Allee in der Wiese gefunden worden ist. Die Waffe war noch geladen. Der Täter hat danach auf der Flucht vom Tatort nach der Marienbrücke zuerst den Revolver, dann die Munition und zuletzt das Portemonnaie des Ermordeten weit in die Wiese geworfen. Wie nun weiter festgestellt worden ist, ist die Waffe mit Munition am 13. Juni mittags gegen 1 Uhr in dem Stahlwarengeschäft von Herrfurth auf der großen Brüdergasse für zusammen 12 Mark gekauft worden. Der Käufer ist ein junger Mann gewesen, ungefähr 25 Jahre alt.

Zu dem Unglücksfall Dr. Rumpel's meldet Wolffs sächsischer Landesdienst jetzt noch folgendes: „In verschiedenen Zeitungen wird die Verunglückung des Assistenten Dr. Rumpel am Weiskerig bei Rathen mit dem kurz darauf erfolgten Tode eines anderen Assistenten an der Technischen Hochschule in Dresden in Verbindung gebracht. Beide Ereignisse stehen aber in keiner Beziehung zueinander. Insbesondere hat dieser an der verhängnisvollen Rietterpartie, bei der Dr. Rumpel verunglückte, überhaupt nicht teilgenommen.“

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich Sonnabend vormittag beim Schnellzug Gera-Eger. Während der Fahrt, kurz vor dem Bahnhof Adorf, wollte der Lokomotivführer Riebel aus Gera von dem Geschwindigkeitsmesser die in diesen Apparat hineingeratene Puhwolle entfernen, kam dabei aber mit der Hand der Umdrehungswelle des Messers zu nahe, so daß ihm der Zeigefinger der rechten Hand nahezu abgerissen wurde. Der verunglückte Beamte fuhr den Zug bis Adorf weiter, mußte sich aber dort in ärztliche Behandlung begeben.

Der 7jährige Sohn des Geschirrführers Törpel in Regis kam auf der Wiese mit den Füßen in die Messer der von seinem Vater geführten Mähmaschine. Dabei wurde ihm der eine Fuß bis zur Hälfte durchgeschnitten, der andere an den Fehen schwer verletzt.

Weißeritz, 26. Juni. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr versuchte der 26jährige Steinbruder Paul Kreischmar aus Zwickau am Kopfe der hiesigen Elbbrücke auf den eben ausfahrenden Personenzug 1512 (Dresden-Leipzig) aufzupringen, wurde aber durch Anstreifen an die Brücke

heruntergeschleudert und schlug mit dem Kopfe auf das Trittbrett eines Personenwagens auf. Der herbeigerufene Bahnarzt stellte eine schwere Kopfverletzung fest. Der Verunglückte wurde bei einem in Reihen wohnenden Verwandten untergebracht.

Großenhain. In Prießwitz, Reinersdorf und anderen Orten in der Umgebung von Großenhain ist in den letzten Tagen mit dem Schnitt der Wintergerste begonnen worden. Der Wind geht also dort schon wieder über die Stoppeln.

Hainichen. Der Weber Krämer benutzte beim Feueranmachen Petroleum, das explodierte. Der Mann erlitt so schwere Brandwunden, daß er alsbald verstarb. Auch sein Sohn trug schwere Brandwunden davon.

Mittweida. In der Nacht zum Sonntag fuhr der 36 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter August Pichler auf seinem Rade den steilen Teil des Auensteiges im Ortsteil Köhgen hinab. Auf der Waldheimer Straße stieß das Rad gegen die Bordsteintante und Pichler wurde mit solcher Wucht gegen das nächste Hausgrundstück geschleudert, daß er auf der Stelle tot war.

Mittweida. Ein blutiger Vorgang spielte sich Montag abend gegen 9 Uhr in einem Hause am Brühl ab. Hier wohnten der von seiner Frau getrennt lebende 52 Jahre alte Schuhmacher Morawitz und der 37 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Reichelt. Beide leben miteinander in Feindschaft, und Reichelt hatte seinen Gegner im Verdacht der Denunziation. In größter Wut drang er Montag abend in die von ihm gewaltsam geöffnete Wohnung des Morawitz ein und verfechtete diesem mit dem Rücken eines Beiles mehrere Hiebe über den Kopf. Morawitz hatte noch so viel Kraft, bis zum Fenster zu rennen, wo er ohnmächtig wurde. Die herbeigerufene Polizei nahm Reichelt in Haft, während Morawitz ins Stadttrankenheim eingeliefert wurde. Sein Zustand ist nicht gefährlich, da nur größere Fleischwunden in Frage kommen.

Leipzig. Ein auf der Wanderschaft befindlicher Fleischergeselle wurde von einem Unbekannten in der Windmühlstraße angesprochen. Als sich der Gauner vergewissert hatte, daß der Fremde arbeitslos war, versprach er ihm Arbeit und nahm ihm, unter dem Vorwand, er müsse aber dem Verbanne beitreten, eine silberne Herren-Remontuhr nebst vergoldeter Kette ab.

Limbach. Infolge der Trockenheit während der letzten Wochen ist in unserer Stadt empfindlicher Wassermangel eingetreten. Der Stadtrat hat sich genötigt gesehen, Anordnungen zur Verhütung unnötigen Wasserverbrauchs zu treffen. Von einer zeitweisen Absperrung der Hauptleitung hat man mit Rücksicht auf die in früheren Jahren gemachten ungünstigen Erfahrungen bis auf weiteres abgesehen. Die Kalamität macht sich namentlich in den am höchsten gelegenen Stadtteilen am fühlbarsten, da eine Verstärkung des Wasserzulaufes im städtischen Hochbehälter in kürzester Zeit nicht möglich ist. Den Bewohnern der von dem Wassermangel am meisten betroffenen Straßen wird durch die Wasserwerksverwaltung regelmäßig Trinkwasser zugeführt werden.

Delsnig i. B. Der Verband vogtländischer Gebirgsvereine, der seit 30 Jahren besteht und eine rege gemeinsinnige Tätigkeit entfaltet, hielt hier seine Abgeordnetenversammlung ab. Der Verband zählt jetzt 22 Vereine mit 5212 Mitgliedern. Der stärkste Verbandsverein ist der vogtländische Touristenverein zu Plauen mit 1325 Mitgliedern. Im Gebiete des Verbandes bestanden 1910 die folgenden 10 Schülerherbergen: Brambach, Elsterberg, Falkenstein, Hirschberg, Klingenthal, Krebes, Markneukirchen, Delsnig, Rodewisch, Schleiz. Die Besuchszahl dieser Herbergen ist von 620 im Jahre 1909 auf 694 im Jahre 1910 gestiegen. Die Unterhaltungskosten beliefen sich auf 630 Mark.

Sebnitz. Der „Grenzboten“ schreibt: Es ist vielfach die Nachricht verbreitet worden, als habe unsere heimische Blumenfabrikation durch die großen Bestellungen für die Blumentage einen gewinnbringenden Aufschwung genommen. Es ist allerdings wahr, daß die Blumen zu vielen Millionen — man spricht bis jetzt von gegen 50 Millionen Stück — geliefert worden sind und noch geliefert werden; aber es ist ebenso eine auch von der Berliner „Modistin“ festgestellte Tatsache, daß trotzdem in der Blumenindustrie in den letzten Wochen nicht wie in anderen Jahren ein lebhafter Geschäftsgang und anziehende Preise zu verzeichnen waren. Bedauerliche Tatsache ist es aber auch, daß unter dem Einflusse des massenhaften und billigen Angebots seitens der Fabrikanten die Preise von den Komitees der Blumentage in fast unglaublicher Weise gedrückt wurden, und es wurde uns mitgeteilt, daß das Gros Margareten schon für 35 Pfg. und teilweise sogar noch billiger geliefert worden sei. Daß hierbei von einem Gewinn und erst recht von einem angemessenen Lohne der Arbeiter — in der Hauptsache kommen Heimarbeiter in Frage — nicht mehr die Rede sein kann, ist selbstverständlich. Wenn aber das Gros auf den Blumentagen für mindestens 14,40 Mark verkauft wird, so erscheinen derartige Preisangebote einfach unverständlich. Für die ganze Branche besser und geschäftlich richtiger wäre es sicher gewesen, wenn die Herren Fabrikanten unter sich einig gewesen wären, anstatt sich in solcher nicht wieder gut zu machenden Weise zu unterbieten.

Zittau. Ein Ferienheim errichtete die hiesige Konfektionsfirma Heinrich Bursch für ihr etwa 100 Köpfe umfassendes Personal in Lützenhain. Das Heim enthält 10 Zimmer; es wurde am Sonnabend erstmalig bezogen.

Zittau. Die Angelegenheit des Museumneubaus gelangte in der letzten Stadtverordnetenversammlung wiederum

zur Sprache. Aus der Mitte des Kollegiums wurde darauf hingewiesen, daß die baulichen Verhältnisse des alten Klostergebäudes keine günstigen seien. Infolgedessen soll eine sachmännliche Untersuchung des alten Bauwerkes stattfinden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kanzlers, nach welcher die aus dem Hafen von Neapel nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind, da in Neapel die Cholera amtlich festgestellt ist.

— Der Kaiser und Präsident Taft haben aus Anlaß des Besuchs eines amerikanischen Geschwaders in Kiel herzliche Telegramme gewechselt.

— Ein Massenbau von Krematorien wird in den preussischen Großstädten im kommenden und übernächsten Jahre erfolgen. In einer ganzen Zahl von Stadtverordnetenversammlungen hat man sich bereits mit Plänen und Kostenaufstellungen für eine solche Anlage beschäftigt.

— Das preussische Abgeordnetenhaus lehnte am Dienstag den freisinnigen Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechtes für das preussische Abgeordnetenhaus ab.

— Einen sehr seltenen Besuch wird der Hafen Zoppot um die Mitte des Juli aufweisen. Der chinesische Kreuzer „Hai-Tsch“, der augenblicklich bei der Flottenparade zu Spithead China in England vertritt, wird vor seiner Heimreise Deutschland anlaufen und in Zoppot einen Besuch machen. Das definitive Datum und die Dauer des Besuchs steht noch aus. Kommandant des Kreuzers ist der ehemalige Vertheidiger der Takaforts, Admiral Tschin.

— Der von Morgan vor kurzem erworbene Brief Luthers an Karl V. wurde von Morgan an den deutschen Kaiser abgetreten und von diesem für Wittenberg bestimmt. — Morgan hat den Roten Adlerorden 1. Klasse erhalten.

— Das erzbischöfliche Ordinariat Bamberg erläßt ein Rundschreiben an die Pfarrgeistlichkeit, um sie aufmerksam zu machen, daß die Einschichtnahme in die Volkszählungslisten durch bundesrätliche Verordnung verboten ist. Da die Geheimhaltung der Listen durch den Amtseid geschützt sei, müsse jeder Versuch seiner Durchbrechung seitens der Seelsorgerstellen unterbleiben. Ist es nicht unerhört, daß eine solche Weisung überhaupt ergehen muß. Freilich, die bischöflichen Oberbehörden hatten, unbekümmert um Bundesrats- und Ministerialverordnungen, in den kirchlichen Amtsblättern vom November 1910 die Geistlichkeit angewiesen, die Einschicht in die Zählerlisten zur kirchlichen Information sofort zu erwirken. Oeffentliche Anfragen an den Minister des Innern über diese ungehörige kirchliche Verordnung sind unbeantwortet geblieben. In der Zwischenzeit hat man, scheint, den Herren Bischöfen den Standpunkt klar gemacht, allerdings aber ein halbes Jahr dazu gebraucht.

— Nach dem Verkauf der beiden Brandenburgschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weißenburg“ im August v. J. an die Türkei wurden zur Bildung der Reserveflotte auf der Wilhelmshavener Station die beiden Linienfahrer „Brandenburg“ (als Stammschiff) und „Wörth“ herangezogen. Jetzt ist bestimmt worden, daß auch diese beiden letzten Brandenburgpanzer zum Herbst d. J. aus der Front zurücktreten und durch die neueren Panzer der Wittelsbachklasse für die Zwecke der Reserveflotte Verwendung finden. Die Indienststellung der „Wittelsbach“ unter dem Befehl des Kapitäns zur See Hahn ist als Stammschiff in Wilhelmshaven für den Monat Oktober bestimmt worden.

— Während bei uns die Nonnenplage im allgemeinen im Rückgange ist, scheint sie in Norddeutschland in aller Stärke zu herrschen. Wie man von dort schreibt, ist die Beklinger Heide, die erst vor etwa 10 Jahren unter dem Spannertrage zu leiden hatte, in diesem Jahre von einer schweren Katastrophe heimgesucht worden, veranlaßt durch die Nonnenraupe, die zu Millionen ungehindert ihr Zerstörungswerk sowohl an Laub- als auch an Nadelbäumen emsig betreibt. Nur höhere Gewalten, beispielsweise andauernd nachkaltes Wetter, können dem Schädlinge Einhalt tun, und das ist in diesem Jahre so gut wie ausgeschlossen. Darum sieht die Forstverwaltung der Zukunft mit ernster Besorgnis um das Fortbestehen der Restbestände der Heide entgegen.

— Die Ragensteuer, deren Einführung man in München beschloß, hat in der Umgebung der bayerischen Hauptstadt rasch Nachahmung gefunden. Man findet diese Steuer vortrefflich, ganz abgesehen davon, daß sie dem Stadtsäckel neue Einnahmen verschafft, da Ragen als Krankheitsreger für viele Krankheiten gelten. — Eine Ragensteuer wäre auch für unsere Gegend sehr angebracht.

— Durch Funkenauswurfung aus einem Wagger geriet der Tagebau der Grube „Alara“ in Rößlow bei Rottbus in Brand, der durch starken Wind begünstigt wird, sodaß die Ausdehnung bis jetzt noch nicht zu übersehen ist. Man befürchtet, daß sich der Brand auch auf den Kohlenstöß, der etwa 15—18 Millionen Zentner Kohlen enthält, ausdehnt.

— In den Tanks der Texas-Oil-Company in Port Arthur (Texas) brach Feuer aus, das auf 2 Speicher und eine Anzahl in der Nähe verankerter Schiffe übergriff, wobei Explosionen erfolgten. Drei Personen wurden getötet. Der Güterverlust wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Hannoversch-Münden. Das Luftschiff Pariseau V ist am Sonntag abend gegen 6 Uhr trotz ziemlich heftiger Winde in Arenshausen aufgestiegen und nach kurzer Fahrt

hier glatt gelandet. Auf dem Landungsplatz hatten sich an die 10 000 Menschen eingefunden, die das Luftschiff begrüßten. Außer dem Oberleutnant Forsbed befand sich in der Gondel der bekannte Aviatiker Hauptmann Jördens. Dem Führer des Ballons überreichte Bürgermeister Wehler als Ehrengabe der Stadt Münden einen goldenen Pokal. Am Montag gegen 1¼ Uhr herrschte in Hann.-Münden starker Sturm, sodaß der Führer des Luftschiffes, Oberleutnant Forsbed, sich veranlaßt sah, die Reifleine zu ziehen. Der Motor stand still. Als das Schiff erheblich entleert war, entstand plötzlich in der Halle eine Explosion, die die Ballonhülle vernichtete. Sieben Personen erlitten Brandwunden, davon wurden zwei an Arm und Gesicht ziemlich erheblich verletzt. Die Gondel und der Motor sind ganz unerblich beschädigt und wurden am Nachmittag nach Bitterfeld verladen, wo eine Reserverhalle bereitliegt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Emden. Der in der Nordsee verunglückte Ballon stammt aus Paris, wo er am Sonnabend zusammen mit acht anderen Ballons aufgestiegen sein soll. Drei weitere Pariser Ballons sind Sonntag morgen zwischen 5 und 6 Uhr an verschiedenen Stellen Ostfrieslands glatt niedergegangen. Jeder hatte zwei Insassen in der Gondel. Ueber den in der Nordsee niedergegangenen Ballon ist bisher nichts weiteres bekannt geworden.

Oesterreich-Ungarn. Aus militärischen Kreisen verlautet nach der „Deutschen Tageszeitung“, daß die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung daran geht, ein neues Infanteriegeschloß einzuführen mit einer Anfangsgeschwindigkeit von nicht weniger als 900 Metern. Die Länge beträgt 28 Millimeter, es hat eine zugespitzte Form und besitzt außer einem Stahlmantel auch noch einen Stahlkern. Vor allem wird aber die hohe Anfangsgeschwindigkeit durch ein neues Nitroglycerinpulver erreicht. Bisher besaß kein Infanteriegeschloß eine so bedeutende Anfangsgeschwindigkeit. Die Ausgabe der neuen Munition wird aber erst nach Ausgabe des neuen Infanteriegewehrmodells erfolgen.

Bardufj. Im Elbtal ist ein fürchterliches Unwetter niedergegangen. Durch Schloßen bis Kirchengröße wurden zahlreiche Obstplantagen verheert.

Wien. Der Kaiser hat die Demission des Ministerpräsidenten Frhrn. v. Bienerth angenommen. Zum Ministerpräsidenten wird Frhr. v. Gautsch designiert werden, der versuchen wird, mit dem Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung eine Majorität für das zukünftige Arbeitsprogramm des Hauses zu bilden. Die Einberufung des Reichsrates im Juli hängt von dem Gang der Verhandlungen mit den Parteiführern ab, die Frhr. v. Gautsch alsbald einleiten wird. Durch den Rücktritt Bienerths ist insofern eine neue Situation geschaffen, als der neue Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch in einem günstigeren Verhältnis zu den Tschechen steht und auch die Absicht hat, in der Frage des deutsch-tschechischen Ausgleiches selbst eine führende Rolle zu spielen. Ferner kommt dem Frhrn. v. Gautsch zufluten, daß die Sozialdemokraten ihm als dem Anreger des allgemeinen Wahlrechtes dankbar sind und nicht von vornherein eine scharf oppositionelle Haltung gegen seine Person einnehmen dürften.

— Die Vermählung des Erzherzogs Karl Franz Josef — Sohn des verstorbenen Erzherzogs Otto und der Erzherzogin Maria Josefa, Prinzessin von Sachsen — mit der Prinzessin Zita von Parma wird bereits im Herbst dieses Jahres, wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Oktober, in der Wiener Hofburg stattfinden.

Italien. Prinzessin Aloiside Bonaparte, die 68 Jahre alte Mutter des seit November 1910 mit der Prinzessin Klementine von Belgien verheirateten Prinzen Napoleon, ist am Sonntag nachmittag auf Schloß Moncalieri bei Turin gestorben. Die Prinzessin war eine Tante des Königs Viktor Emanuel.

Paris. In einer Protestversammlung der hiesigen Studenten unter dem Vorsitz des hiesigen Delegierten Munt wurden heftige Reden gegen Deutschland gehalten. Es sollte eine den Leiter in Straßburg darstellende Stroh- puppe auf der Place de la Sorbonne verbrannt werden; doch unterblieb dies auf Ersuchen eines Polizeioffiziers, und ein Schutzmann brachte die Puppe auf die Wachtstube. Ein Teil der Studenten zog dann unter dem Rufe „Hoch Elsaß-Lothringen“ zum Denkmal des Löwen von Belfort.

Kopenhagen. 26. Juni. Auf dem im hiesigen Hafen liegenden Unterseeboot „Dykkeren“ entstand eine Feuersbrunst, die das ganze Schiff zu zerstören drohte. Zwei Mann der Besatzung, die sich im Maschinenraum befanden, entgingen nur mit knapper Not dem Verbrennungstod. Die Mannschaft versuchte, zunächst mit Wasser den Brand zu löschen. Da man aber befürchtete, daß Explosionen stattfinden könnten, erlöschte man das Feuer mit Sand. Der im Innern des Schiffes angerichtete Schaden ist beträchtlich.

London. 27. Juni. Die konstitutionelle Krisis ist wieder in schärfster Weise ausgebrochen und zwar durch die gestern abend erfolgte Bekanntgabe von Amendements der Lords zur Parlamentsbill.

Petersburg. 27. Juni. In der Expedition der Druckerei von Staatspapieren wurden 20 000 Postmarken gestohlen.

Petersburg. Der zur Revision der sibirischen Bahn entsandte Senator Graf Medem hat festgestellt, daß zwölf mit Bahnmateriale beladene Waggons von Bahnbeamten ausgeraubt und der ganze Zug daraufhin zur Vernichtung der Spuren in Brand gesteckt wurde. Ohne die Revision

wäre
Sän
2
Bes
Sal
dem
— S
— S
gefl
zur
wer
sich
dur
rater
berei
hel
und
von
und
sch
schl
beleg
gege
Caf
Ein
dort
unte
den
pro
Srie
D
fü
zu
No
Gr
wa
da
Hei
sta
sich
vo
alle
Fre
Ob
wa
ge
un
fei
dr
der
err
lei
als
an
Ri
wo
be
in
zu
lu
ge
re
fie
m
W
un
ta
ü
un
fe
H
er
ju
du
P
ei
g
b
A
h
n
S
v
a
d
f
h
a

wäre dieser Fall, obgleich das Bahnmateriale an zahlreiche Händler verkauft worden war, unentdeckt geblieben.

Türkei. Der Sultan beendigte seinen erfolgreichen Besuch Mazedoniens. Von Monastir kehrte er nach Saloniki zurück, um sich alsbald mit seinem Gefolge auf dem vom Deutschen Reich gekauften Kriegsschiffe „Saireddin Barbarossa“ nach Konstantinopel einzuschiffen. — Schwierigkeiten bereitet noch die Weigerung zahlreicher geflüchteter Albanesen, aus Montenegro in ihre Heimat zurückzukehren und sich der türkischen Gewalt zu unterwerfen. Es scheint, als traue man dort den Gnadenversicherungen des Sultans nicht recht. Auf Drängen des durch die ungeladenen Gäste in schwere Geldklemme geratenen Montenegro erklärte der türkische Gesandte sich bereit, nach Bodgoriza zu reisen, um mit den noch nicht heimgekehrten Wallachen dort zu verhandeln.

Zanger. Ein den deutschen Firmen Brandt & Thoen und Karl Fide gehörendes Terrain in Casablanca, das von der französischen Militärbehörde beansprucht wird und über das augenblicklich ein Schiedsgerichtsverfahren schwebt, wurde von der französischen Militärbehörde beschlagnahmt und mit einem französischen Truppenlager belegt. Der deutsche Konsul protestierte sofort energisch gegen diese Vergewaltigung, die unter den Deutschen Casablancas Aufregung hervorgerufen hat.

Newport, 27. Juni. Aus Valparaiso wird gemeldet: Ein aus Iquique kommender Kapitän berichtet über den dort kürzlich aufgetretenen Zyklon, er habe neun Schiffe untergehen sehen. Im Innern des Landes seien durch den Zyklon 200 Personen getötet worden.

Japan. Zwischen Japan und Rußland ist ein Kompromiß zur Liquidation der beiderseitigen, aus dem letzten Kriege hergeleiteten Ansprüche zustande gekommen.

Drei aus Frau Ranes Geschlecht.

Roman aus dem Marineleben von Heinz E. Monts.

(18. Fortsetzung)

Es war eine harte Arbeit für den alten Bootsführer, Mutter Hansen nach dem kleinen Eiland hinüberzubringen, denn es stand eine ziemlich steife Brise von Nordwest her, welche das flache Wattenmeer bis in den Grund aufwühlte und es in tosenden Gischt verwandelte. Aber man langte doch glücklich an, und bald darauf hatten sich die Bewohner der Hallig um ein kleines Menschenkind vermehrt, und Wilhelm Kohler stand lächelnd an dem Lager seines Weibes und konnte sich nicht satt sehen an dem winzigen Wesen, das da vor ihm in den harten, grauen Laten saß.

Es schien in der Folge, als seien alles Unglück und alle Mühsal eingeschlagen, oder als habe eine gütige Fee das kleine Stüchlein Erde unter ihre besondere Obhut genommen. Die Monate vergingen, der Winter war zweimal schon an den Halligbewohnern vorübergeraucht, und der Sommer prangte abermals in Blau und Silber über Küste und Watt, und noch immer hatte keine tüdliche Springflut Wilhelm Kohlers Wurf bedroht, die Schafe gediehen, und man konnte sogar daran denken, in absehbarer Zeit das Häuschen käuflich zu erwerben. Die beiden Menschen auf der Hallig kannten kein anderes Sehnen mehr und kein anderes Verlangen, als hier in Frieden ihre Tage zu verleben.

An einem heißen Julitage war die Elano schon früh am Vormittage mit einem Boot nach einer etwa zwanzig Kilometer entfernten größeren Hallig gefegelt. Sie wollte mit der Frau eines dort wohnenden Fischers sich bereden und war erst gegen Abend zurückzuerwarten.

Während der ersten Nachmittagsstunden begann es in der Ferne dumpf zu grollen, wie wenn zwei Löwen zum Kampfe herausfordernd sich umtreifen. Besorgt richtete Wilhelm Kohler von der schmalen Galerie seines lustigen Leuchtturmgehäuses aus das Fernglas hinauf gen Norden. Nach seiner Berechnung mußte Loni bereits abgefegelt sein. Aber bei der schwachen Brise kam sie nur langsam vorwärts, zumal sie mühsam aufkreuzen mußte. In der Tat ließ sich kein Segel auf der weiten Meereswiese erblicken, und Kohler setzte das Rohr ab, um nach dem Wetterglas zu sehen.

Das stand noch immer stetig. Zu Befürchtungen lag also kein Anlaß vor. Es war höchstens ein vorübergehendes Gewitter zu erwarten mit auf Nordwesten umspringendem Winde, und der würde seiner Frau sehr gut zustatten kommen, denn bei aufgefrieschem Nordwest ließ sich die Entfernung zwischen den beiden Halligen bequemer in einer Stunde durchsegeln.

Draußen war es noch immer still. Der Himmel erstrahlte in durchsichtigem Türkisblau, die Fliegen surrten und flachen, von unten herauf tönte mitunter das fliegende Bläsen eines Hammels.

Da wieder das Rollen unter dem Horizont. Der kleine Wilm, der in dem Turmschächel am Boden spielte, sah seinen Vater fragend an. Er war ein prächtiger Junge und Kohler wie aus dem Gesicht geschnitten, mit reicher, goldener Bodenflut und stahlblauen Augen, in denen aber kein Zeichen von Furcht zu sehen war vor dem herausziehenden Unwetter.

„Ja, mit Jung.“ lachte Kohler den Kleinen an. „Fra Rane schimpft, daß Rodder so lang blüet un uns hier allein sitzen läst.“

„Rodder,“ sagte er, „Rodder kommt, Wilm mit mitbringen,“ und fröhlich klatschte er in die kleinen Händchen, in Erwartung all der Herrlichkeiten, die ihm versprochen worden waren.

Ein greller Blitz. Jetzt entdeckte Kohler am Rande des Gesichtskreises auch ein kleines helles Pünktchen auf der plötzlich ganz dunkelgrün gewordenen Flut: das Segel des heimkehrenden Bootes.

Er nickte befriedigt. Sobald der Wind auf Nordwest raunte, mußte seine Frau in einer halben Stunde landen.

Abermals ein Blitz, der in feurigem Zickzack seinen Weg aus der See gen Himmel zu nehmen schien. Zugleich wurden die Lüfte erfüllt von einem merkwürdigen Säusen.

Ein riesiges, dunkelzotiges Ungetüm schien sich mit rasender Eile auszubilden vor des Himmels lachendem Azur, und sein langes Blies hing schier herab bis auf der Wasser dunkle Begläse.

Das Segel am Horizont war verschwunden. Es war unmöglich, es inmitten der schäumenden Wogenküme noch zu entdecken.

Aber Wilhelm Kohler wußte, seine Frau verstand als Fintenwärdiger Fischerkind mit Schot und Segel gar wohl umzugehen, und in spätestens einer halben Stunde würde sie wohl geborgen mit ihrem Boot am Strande liegen.

Er nahm seinen Delmantel und ging hinab zum Strand. Seine scharfen Augen hatten das Segel bereits wieder herausgefunden, und es trieb ihn nach der ersten, fast einen ganzen Tag währenden Trennung, sein Weib recht herzlich zu begrüßen.

Rascher, als er gedacht, knirschte der Sand unter dem Kiel des Bootes. Kohler, der ihm einige Schritte ins Wasser hinein entgegengegangen war, ergriff die Fingerringe und zog das Fahrzeug vollends aufs Trodne. Dann erst wandte er sich zu seinem Weib. Das ist einmal so Seemanns Sitte: das Fahrzeug vor allem andern.

Wie sonderbar sie dreinsah, wie kalt ihre Lippen waren. „Fehlt dir etwas?“ fragte er, „und was hast du denn hier?“

Er deutete auf einen etwa einen Meter langen Gegenstand, den die Elano sorgfältig mit einem Lappen Segeltuch umwickelt im Arme trug.

Sie sah ihn seltsam an. „Komm,“ sagte sie dann, „laß uns nach dem Hause gehen.“

Kopfschüttelnd folgte Kohler der wortlos Vorausgeschreitenden. „Wilm ist oben im Turm,“ sagte er. Aber die Elano schien es gar nicht zu hören.

(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Produktentwerbe vom 26. Juni.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (75—78 kg) 203—209, brauner, feucht (73—74 kg) 197—200, russ. rot. 215—222, Argent. 217—220, Austral. 229, Manitoba 218—228. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—73 kg) 169—175, feucht (68—69 kg) 163—166, preussischer — — —, russischer 176—179. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische — — —, schlesische — — —, polener — — —, böhmische — — —, wintergerste 147—153. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsl. 186 bis 197, beregn. 170—180, schlesl. 186—190, russl. 178—189. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, 162—168, Rundmais gelb. 147—150, ameril. mixed Mais alter 154—158, Laplata gelber 154—158. Weizen pro 1000 kg netto: 170—190. Weizen pro 1000 kg netto: 178—188. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185—190. Weizenmehl pro 100 kg netto: feine 365 bis 375, mittlere 355—365, Laplata 345—350. Bombay —, Rädal, pro 100 kg netto mit Fein: raffiniertes 67. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 11.50, Weizenkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1, 18.00, 2, 17.50 Mark, pro 100 kg netto ohne Sad, 29.00—33.00, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken): Kaiserauszug 35.00—35.50, Erlehterauszug 34.50—34.50, Semmelmehl 33.00—33.50, Backermehl 31.50 bis 32.00, Erlehtermehl 24.00—25.00, Bohlmehl 18.50 bis 19.50. Nougatmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), Nr. 1 27.50—28.00, Nr. 2 26.50—27.00, Nr. 3 25.50 bis 26.00, Nr. 4 23.00—24.00, Nr. 5 18.50—19.50. Zuttermehl 14.00—14.40. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 10.80—11.20, feine 10.80—11.20. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 12.0—12.20. (Sächsische Weizen über Roggen) Die für Artikel pro 10 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte vor er 500 kg. Alle anderen Notierungen einschließlich der Notiz für Weizen, gelten für 100 kg netto von mindestens 10000 kg.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. Juni.

Nach amtlicher Feststellung.
Antrieb: 247 Ochsen, 198 Ralben und Rälge, 283 Bullen, 521 Rälber, 816 Schafe, 2069 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht).
Ochsen L. 30 bis 50, Schl. 64 bis 90,
Ralben und Rälge L. 27 bis 47, Schl. 48 bis 80.
Bullen L. 35 bis 50, Schl. 66 bis 84,
Rälber L. 45 bis 59, Schl. 75 bis 89,
Schafe L. 36 bis 47, Schl. 76 bis 90,
Schweine L. 35 bis 43, Schl. 50 bis 59.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Ralben, Rälgen, Bullen, Schafen und Schweinen langsam, bei Rälbern sehr langsam.

Bemerktes.

* Das größte Schulkind Sachsens, vielleicht auch des Deutschen Reiches, lebt anscheinend in Zittau. In den „Zittauer Nachrichten“ hatte vor einiger Zeit die Notiz gestanden, daß sich die größte Volksschülerin Deutschlands in dem Dörfchen Damm in der Provinz Sachsen befindet. Es handelte sich um ein 13jähriges Mädchen, das die ansehnliche Länge von 1,72 m aufweist. Darauf ging dem Blatte die Mitteilung zu, daß Zittau sich rühmen dürfe, eine noch viel größere Schulkinderin in seinen Mauern zu bergen. Es ist die 13jährige Thea S. in Zittau. Sie überragt ihre Kollegin in Damm in der Tat um 6 cm und mißt die stattliche Grenadiergröße von 1,78 m, wohl gemerkt ohne Schuhe. Mit Schuhen sind noch 3 cm hinzuzurechnen. Wenn die muntere junge Dame so weiter gedeiht, dürfte sie wohl bald ihren sämtlichen Lehrern über den Kopf gewachsen sein.

* Ein großes Kaufhaus von Tokio ist es, das den sinnreichen Einfall gehabt hat, seinen Kunden einen Ehemann als Hauptgewinn anzulindigen, wie andere Ge-

schäfte zu demselben Zwecke ihren Kunden eine Waise oder einen Fächer in Aussicht stellen. Jeder Käufer, der für wenigstens 16 Mark Waren einkauft, bekam eine kleine Karte überreicht, auf der man die Photographie eines nach der letzten Mode gekleideten jungen Herrn sah, mit der Unterschrift: „Ein Ehemann für 16 Mark!“ Diese Karte stellte ein Los für eine Lotterie dar, die jenes Geschäft für seine Kunden veranstaltete und deren Hauptgewinn bei der Ziehung der jüngste Direktor des Hauses bildete. Ueberflüssig zu sagen, daß die Lotterie einen Riesenerfolg hatte — aber es ist nicht bekannt geworden, ob der junge Gatte mit der vom Glück begünstigten Frau zufrieden geworden ist. Hier kann man also wirklich einmal von einem Lande sprechen, in dem die Ehe ein Lotteriespiel ist.

* Der unordentliche Herr Professor. „Was fehlt meinem Mann denn eigentlich, Herr Sanitätsrat — ist es schlimm?“ — „Durchaus nicht, verehrte Frau Professor. Die Verdauungsorgane sind nur etwas in Unordnung geraten.“ — „Ach, das alte Leid! Daß der gute Mann aber auch gar nichts in Ordnung halten kann!... Sie sollten nur 'mal seinen Schreibtisch sehen!“

* Die größten Grundbesitzer. Der Kaiser ist, dem „Hamb. Corr.“ zufolge, der größte Grundbesitzer Deutschlands. Gegenwärtig verfügt er insgesamt über 83 Güter. Diese 83 Güter, zu denen auch Kadinen und das Gut Bornstedt bei Potsdam gehören, umfassen insgesamt 98746 Hektar und liefern einen Grundsteuerertrag in Höhe von 651,631 Mark. Zum Vergleich sei angeführt, daß der zweitgrößte Grundbesitzer in Deutschland, der Herzog von Pleß, 75 Güter mit 51112 Hektar Umfang und 325000 Mark Reinertrag besitzt. Der dritte Grundbesitzer ist der Herzog von Meißel. Er hat 52 Güter mit rund 40000 Hektar und 250000 Mark Reinertrag. Der vierte größte Grundbesitzer ist der Herzog von Ratibor mit 51 Gütern von 33000 Hektar Größe und 275000 Mark Reinertrag. Ihm folgt der König von Sachsen, der über 50 Güter in Gesamtgröße von 30000 Hektar verfügt.

* Ein teures Gutachten hat die Stadt Bernburg zu bezahlen. Sie hatte in einem Prozeß wegen ihrer Wasserversorgung gegen die Mansfelder Kupferwerke bauende Gewerkschaft den Professor Vogel mit der Anfertigung eines Gutachtens betraut. Das Gutachten ist jetzt fertig, aber über den Preis ist man höchlichst überrascht. Professor Vogel hat dafür nämlich 40000 Mark berechnet. * Viel versprechend. Auf dem Bahnsteig. A.: „Was, 15 Schachteln nimmst deine liebe Frau auf die Reise mit?“ — B.: „Ja, das macht aber nichts, nach dem ersten Umsteigen in Dresden sind es bloß noch 8 oder 9.“

Beste Nachrichten.

Dresden. Der König trifft heute abend 7,39 Uhr von Zittau auf dem Neustädter Bahnhof ein und begibt sich alsdann nach Wachwitz.

— Kronprinz Georg wird sich zur Erholung nach der vor kurzem überstandenen Krankheit in Begleitung des Leutnants v. Römer nach Wittbän auf Amrum zu mehrtägigem Aufenthalt begeben.

— Aus noch unaufgeklärter Ursache stürzte ein beim Neubau des Reglerheims beschäftigter Zimmermann mit einem Balken vom Dachstuhl 10 m tief herab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er andern Tags im Friedrichshäuser Krankenhaus gestorben ist.

Leipzig. Ein schwerer Junge ist hier in der Person eines 20jährigen Goldschmieds aus Grünthal in Bayern festgenommen worden. Er versuchte bei einem hiesigen Goldarbeiter einen Brillantenring im Werte von 500 M. zu kaufen und für den Kaufpreis ein Sparkassenbuch über 520 Mark der Sparkasse Magdeburg als Sicherheit zu hinterlegen. Dem Geschäftsinhaber kam dies verdächtig vor, er benachrichtigte die Polizei, die den Goldschmied festnahm. Man fand bei ihm noch ein weiteres Sparkassenbuch über 800 Mark, jedoch kein Bargeld. Man vermutet daher, daß er beide Bücher gestohlen hat.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute vormittag 9,18 Uhr zu einer weiteren Fahrt aufgestiegen.

Paris. Caillaux begab sich gestern abend zum Präsidenten Fallières, um ihm die Neubildung des Kabinetts anzugeben. Präsidium und Inneres Caillaux, Justiz Cruppi, Auswärtiges Seiois, Krieg Messini, Marine Delcassé, Unterricht Steeg, Finanzen Klotz, öffentl. Arbeiten Augameur, Handel Coniba, Kolonien Le Brun.

— Das neue Kabinett wird die Gesetzreform und die Politik des Ministeriums Monis fortsetzen. In erster Reihe wird ein Wahlreformgesetz in einer Gestalt geschaffen werden, daß es die gesamte republikanische Partei annehmen kann. Weiter wird eine Steuerreform durchgeführt werden, sodann ein Gesetz geschaffen, das die Frage der Abgrenzung des Weinbaugebiets regelt. In kurzer Frist soll der Kammer das Budget auf 1912 vorgelegt und versucht werden, daß die entlassenen Eisenbahner wieder eingestellt werden, jedoch ohne gesetzlichen Zwang.

Prognose: Südwestwind, aufheitend, wärmer, vorwiegend trocken.

Stadt-Bad.

Täglich geöffnet: wochentags, außer Sonnabends, 8—9 Uhr, Sonnabends bis 10 Uhr, Sonntags bis mittags 12 Uhr.

Sette Hasermaßgänse

hat nach vorheriger Bestellung geschlachtet abzugeben Dampfmolkerei Reichstadt.

Zu verkaufen: ein Brennabor-Kinderwagen mit Gummireifen, zwei eiserne Barbarossa-Oefen Altenberger Straße 13b, 1.

Speisefkartoffeln,

gut verlesen, verkauft Anton Glöckner, Telephon Nr. 59.

Alteres Klavier (Flügel),

gut erhalten, kräftig im Ton, billig zu verkaufen. Schellermühle bei Altenberg.

Für die in so überreichem Maße erwiesene Liebe und Teilnahme beim Heimzuge unsres innigstgeliebten, herzensguten Töchterchens **Alici**

sagen wir allen von ganzem Herzen unsern innigsten Dank.

Schmiedeberg, den 24. Juni 1911.

Die tieftrauernden Eltern
Hans Uhlig.

Kinderloses Ehepaar **sucht** zum 1. Okt.

Wohnung

von 280 bis 300 M. in ruhigem Hause. Off. u. **T. F.** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Stube, Kammer und Küche

wird von ruhigen Leuten bis 1. Oktober **gesucht.** Off. u. **K.** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Wohnung

bestehend aus Stube, Kammer, Küche, sucht kinderloses Ehepaar in Schmiedeberg für 1. Oktober. Offerten unter **E. B.** postlagernd Schmiedeberg.

Freundliche Wohnung,

1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, per 1. Oktober an kinderlose Leute zu vermieten. Off. u. **M. T.** a. d. Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung,

drei Zimmer, große Wohnküche, Korridor und Zubehör ist an ältere Leute zum 1. Oktober 1911 zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Im Waldhaus Ripsdorf ist sofort eine

schöne Wohnung

(Stube, zwei Kammern, Küche und sonstiges Zubehör) an ordentliche Familie dauernd zu vermieten. Näheres bei **Stephan** daselbst.

Eine größere sonnige

Wohnung

ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bessere Garçonwohnung

per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 242 B.**

Zinen Schmiedegesellen

sucht **J. Mende.**

Arbeiter

zum Bodlagerfahren werden angenommen am **Straßenbau am Bahnhof Dippoldiswalde.**

Ein Kistenbauer

und ein junger Mann, nicht unter 16 Jahren in dauernde Stellung sofort **gesucht.** **Max Nitzsche, Pöbeltal.**

Stuhlbauerlehrlinge

zu günstigen Bedingungen und in der Holzbranche tätig gewesene

jüngere Arbeiter,

die gewillt sind, noch das Stuhlbauerhandwerk zu erlernen, zu angemessenem Stundenlohn, sowie

Arbeiter,

um sie als Maschinenarbeiter auszubilden, suchen **Ernst Wolf & Cie.,**

Stuhlfabrik, Kleindölsa-Rabenau i. Sa.

Jüngerer Arbeitsburjche

findet dauernde Beschäftigung in der **Glashütter Büromöbel-Fabrik Franz Heide, Obercarsdorf.**

Bäckergefelle

zum sofortigen Antritt **gesucht.** **Karl Gutto, Bäckerei Reinholdshain.**

Zimmerleute und Arbeiter

werden **gesucht.** Zu melden bei **Baumelster Klotz.**

Freitag Kartoffeltuchen bei Giebold Nachf.

Visitenkarten

jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jehne**

Holzversteigerung.

Montag, den 3. Juli 1911, nachmittags von 5 Uhr an, sollen in Heymanns Gasthof 113 Stück fichtene Stämme, 12-27 cm Mittenstärke, 11-19 m Länge, 1051 Stück fichtene Klöße, 12-30 cm Oberstärke, } 2,5-4,5 m Länge, 896 Stück fichtene Schleifhölzer, 7-11 cm Oberstärke, } 11 Stück fichtene Derbstangen i. g. L., 13-14 cm stark, und abends von 8 Uhr an 11 rm weiches Brennholz und 60 rm weiche Stöcke vom Schlag in der oberen Gemeinde verkauft werden. Schönfeld, am 28. Juni 1911. Die Gemeindeverwaltung.

Arbeiter-Garderobe

Blaue Arbeitsjacken, gerade und schräg zu Knöpfen, Stk. 1.90, 2.10, 2.45, 2.65.

Blaue Arbeits-hosen, Stk. 1.90, 2.10, 2.45, 2.65.

Gestreifte Arbeits-Blusen, Stk. 1.75, 1.90, 2.—, 2.10, 2.50, 2.70, 2.90.

Arbeiterhosen in Zwirn, Sammet und englisch Leder, Stk. 2.25, 2.60, 2.75, 2.95, 3.25 bis 9.75.

Maurer-Drelljacken, Fleischer-Jacken, weiß und gefleischt.

Maurer-Drellhosen, Maler-Mittel

Konditor-Jacken, von Kessel und Leinen,

Friseur-Jacken,

Bunte Hemden, 1.08, 1.18, 1.28, 1.38, 1.48, 1.50, 1.60, 1.70, 1.85, 1.90, 2.25.

Bunte Beinkleider, 1.08, 1.18, 1.28, 1.38, 1.48, 1.50, 1.60, 1.70, 1.85, 1.90, 2.25.

Arbeits-Garderobe für Lehrlinge

in allen Größen am Lager.

Otto Bester,

Pillale Dippoldiswalde. Pillale Kreischa.

Ein Brettschneider

wird zum sofortigen Antritt **gesucht.** **Sägewerk Oberpöbel.**

Zurückgesetzte Waren,

darunter Briefpapier, Photographierahmen, Schreibmappen und vieles andere verkauft weit unter Selbstkostenpreis **Buchbinderei von L. Kästner, am Markt.**

Ein Geschirrführer

und ein Schneidemüller

finden sofort dauernde Stellung in der **Buchmühle zu Schmiedeberg.**

Hochtragende Buchtkuh,

sowie Läufer-schweine

zu verkaufen **Erbgericht Cunnersdorf bei Glashütte.**

Gasthaus zum Steinbruch.

Heute Mittwoch, den 28. Juni, **großes Konzert u. Ball,**

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg.

Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen **Fr. Hagedorn und A. Jahn.**

Gasthof Niederpöpel.

Sonntag, den 2. Juli, findet mein diesjähriges **Vogelschießen**

mit **Garten-Frei-Konzert und Ball**

statt. Das Konzert, sowie die Ballmusik wird von Mitgliedern der **Kapelle des Regl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108**

ausgeführt. Anfang 4 Uhr, Ende 1 Uhr. Einem gütigen Zutritt steht freundlichst entgegen **Max Jontsch.**

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Festschule“ Verb. Reinhardtsgrinna.

Sommerfest

Sonntag, den 2. Juli, im Garten und in den Lokalitäten des Gasthofs zum „Goldnen Hirsch“. Rad-, Schau- und Würfelsbuden. Verlosung (Hauptgewinn **eine Uhr**).

Rinderbelustigung mit Geschenkverteilung. Abends 6 Uhr Aufsteigen eines Luftballons. Beginn der Fällung nachmittags 5 Uhr. Bei eintretender Dunkelheit **großes Brillant-Feuerwerk.** Abends **großer Ball.**

Einem zahlreichen Besuch steht entgegen **der Gesamtvorstand.**

Hierzu eine Beilage.

Einem Arbeiter

sucht **Curt Röllig.**

Konsumverein

für **Potschappel u. Umg.**

E. G. m. b. H.

Wir bitten unsere geehrten Mitglieder, die gesamten Umsatzmarken nebst Mitgliedsbuch in der Zeit

vom **3.—7. Juli**

abzuliefern. **Der Vorstand.**

Schönen Kämmelkäse,

Limburger und Ziegenkäse

in bester Ware zu billigsten Preisen, sowie **allerfeinste Tafelbutter**

hat abzugeben **Dampfmolkerei Reichstädt.**

Ich verpfunde Sonnabend, den 1. Juli, **zwei Schweine.** Fleisch durchhiebig Pfund 70 Pfg., frische Wurst 80 Pfg. **Kurhaus Ripsdorf.**

Suche sofort eine nicht zu harte **Leinenkuh.**

Selbige muß aber gute Fäße haben. **Lübau Nr. 15.**

Ausgefämmte Haare

kauft zu höchsten Preisen **Friseur Hörli, am Markt.**

Hausgrundstück

mit Laden und geräumigem Hintergebäude, Herrengasse, jetzt Café Heine, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. beim Besitzer **Otto, Altenberger Straße.**

Ein gebrauchter Landauer

ist billig zu verkaufen. Wo, zu erfahren **Reichstädt 140.**

Schlachtfest.

Heute Donnerstag **Hugo Hickmann.**

Gasthof goldn. Hirsch

Reinhardtsgrinna.

Nächsten Sonntag **Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet **Hugo Vogler.**

Etablissement Bläsche,

Kreischa.

Nächsten Sonntag **Ballmusik.**

Hotel „Stadt Dresden“.

Donnerstag, den 29. Juni, **großes Schlachtfest.**

Vormittags 10 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst. Abends Bratwurst. Es ladet höflichst ein **Paul Haubold.**

Frauen-Verein.

Freitag abend **Alte Pforte.**

Königl. Sächs. Militärverein

Dippoldiswalde u. U.

Sonnabend, den 1. Juli, abends 7/9 Uhr, **Monatsversammlung**

im Hotel „Stadt Dresden“. (Eingänge-Beschluß über den Besuch der Hygiene-Ausstellung. Schießübung.) **D. B.**

Bienenzüchter-Verein

Dippoldiswalde u. Umg.

Sonntag, den 2. Juli, **Besichtigung des Hauptvereinsbienenstandes in Oberpöritz.** Abfahrt von Dippoldiswalde 11 Uhr 16 Minuten. Zahlreicher Beteiligung steht entgegen **d. V.**

Sächsisches.

Die berühmte Dresdner Bildergalerie erfreut sich eines von Jahr zu Jahr steigenden Besuches. Im Jahre 1910 wurde sie von insgesamt 280 656 Personen besucht.

Reichstädt. Vergangenen Sonntag, von vormittags 11 Uhr an, fand die Inspektion hiesiger Freiwilliger Feuerwehr durch die Herren Hauptmann Vogel-Glashütte, Hauptmann Brühl-Possendorf und Hauptmann Dietrich-Sellersdorf in Gegenwart der Gemeindevertretung mit Herrn Gemeindevorstand Zimmermann an der Spitze, der Herren Majoratsherrn v. Schönberg, des Herrn Orts-pfarrers Schäblich, Vertreter der Wehren von Dippoldiswalde, Höfendorf, Obercarsdorf und vieler Ortsbewohner statt. Nach beendeter Uebung wurde erst in Gegenwart des Herrn Gemeindevorstandes Kritik der Uebungen durch die Herren Inspektoren den Führern gegenüber gehalten. Dann wurde der Mannschaft das Ergebnis der Prüfung mitgeteilt: Fuhrdienst: gut; Steigerübungen: gut; Sachdurchsicht: gut; Sturmangriff: gut bis sehr gut; Tagebücher, Stammtafeln, Spritzenhäuser: sehr gut; Hauptzeugen: gut. Der Herr Hauptmann Vogel betonte noch, daß er sich freue, so viel alte Kameraden, wie selten bei einer Wehr, begrüßen zu können und ermahnte die Mannschaften, unter der alten bewährten Leitung treu und fleißig weiter zu arbeiten. Dann überreichte er fünf Kameraden: Louis Schreua, Bruno Müller, Max Müller, Paul Winkler und Bruno Schreiber unter ehrenden Worten die Auszeichnung für 10 jährige Dienstzeit und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren, S. M. den König, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Selbigeher Dietrich aus Dippoldiswalde führte den Feuerlöschapparat „Hydrofix“ vor, dessen Anschaffung für Gastwirtschaften,

Mühlen u. dergl. sich sehr empfehlen dürfte, da mittels desselben schnell, leicht und bequem Brände im Anfang gelöscht werden können.

Schmiedeberg. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Militärverein von Schmiedeberg und Umgebung auf hiesigem Schützenfestplatz ein Sommerfest, das in jeder Weise als wohlgelungen bezeichnet werden kann und dessen Reinertrag zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden Verwendung finden soll. Angelockt durch das herrliche Wetter hatte sich eine große Anzahl Festteilnehmer herbeigefunden, die sich durch die gebotenen Unterhaltungen aufs Beste amüsierte und auch einer Tombola lebhaften Zuspruch leistete. Schade, daß durch ein plötzliches Gewitter das Fest vorzeitig beendet ward; aber desto mehr huldigte man dem nachfolgenden Ball. Ein mit Wasserstoffgas gefüllter „Zeppelin-Ballon“ ist nach 2 1/2 stündiger Fahrt in einem Kornfelde des Ortes Groß-Gandern bei Frankfurt a. O. gelandet.

Hausdorf. Am vorigen Sonntag hielt der Dresdner Automobil-Klub im hiesigen Walde ein Waldfest ab. Gegen 1/211 Uhr kamen die ersten Autos, welche durch Fahnenwimper von der Hauptstraße in den Wald gewiesen wurden, unter lieblichen Klängen der Musik am Ziele an, in rascher Reihenfolge folgte eins nach dem anderen, bis sich 45 Autos eingefunden hatten. Der Wagenpark befand sich im Steinbruche, an der sogenannten „Alten Straße“ und der Festplatz über denselben. Der Festplatz hatte das schönste Plätzchen im Walde eingenommen, wo sich im Schatten der Bäume die Teilnehmer fröhlich tummelten. Nach einem Frühstück wurde um 1/21 Uhr zu einer Rundfahrt nach Glashütte, Geising, Altenberg, Rehefeld, Moldau, Bienenmühle, Nassau und Schmiedeberg abgefahren. Die Teilnehmerzahl belief sich auf ca. 150 Personen. Der erste Fahrer der Rundfahrt traf

3 Uhr 20 Minuten im hiesigen Walde wieder ein, doch wurde es 5 Uhr, bis sich die Teilnehmer zu Tisch begeben konnten. Die Wagen kamen wieder unter den Klängen der Musik angefahren, welche aber bei Ankunft des fünften Wagens verstummte, da leider auf dieser Fahrt ein sehr bedauerndes Unglück vorgefallen war und zwar in der Nähe von Nassau. Das der Firma Urbahn & Gruhl gehörige Automobil fuhr, da der Chauffeur die Kurve nicht zu nehmen vermochte, gegen einen Torpfeller des Zellerschen Gutes im Oberdorfe. Der neben dem Chauffeur sitzende Ingenieur Urbahn wurde gegen den Pfeiler geschleudert und erlitt einen Schädel- und Genickbruch. Er verstarb nach wenigen Minuten in den Armen der Braut, die, ebenso wie der Chauffeur, mit leichten Verletzungen davonkam. Frau Gutsbesitzer Zeller, die im Hofe stand und sich mit der früheren Besitzerin Frau Göhler unterhielt, wurde vom Auto angerannt und lebensgefährlich verletzt. Sie erlitt einen Schädel- und mehrere Knochenbrüche. Frau Göhlers Verwundungen sind leichter Art. Der Pfeiler und ein Stück Mauer wurden zertrümmert, ebenso das Auto. Die Leiche Urbahns wurde nach Dresden überführt, nachdem durch die zuständige Behörde, das Königl. Amtsgericht Frauenstein, die mit einem Automobil zur Unglücksstelle geholt wurde, der Leibbestand aufgenommen war. Der Chauffeur wurde verhaftet. — Es herrschte daher eine recht gedrückte Stimmung. Als sich dann abends ein Gewitter einstellte, fuhren die meisten Teilnehmer nach dem hiesigen Gasthose, wo man sich dann in später Stunde zur Heimfahrt rüstete.

Hartmannsdorf bei Limbach. Die Aufnahme eines Darlehens von 60 000 Mark beschloß der hiesige Gemeinderat. Das Geld wird zum Ankauf des ehemaligen Volksgutes benutzt, wodurch die Gemeinde schönes Bauareal erhält.

Prospekt.

Mark 350 000. — neue, auf den Inhaber lautende Aktien

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft

in Dippoldiswalde.

350 Stück zu je nominal M. 1000. — Nr. 1001—1350.

Die Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft ist auf Grund notariellen Vertrags vom 18. Mai 1898 errichtet und am 14. Juli 1898 in das Handelsregister des Königl. sächsischen Amtsgerichts zu Leipzig eingetragen worden.

Der Sitz der Gesellschaft war früher Leipzig. Er ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 1. August 1910 nach Dippoldiswalde verlegt worden. Der Eintrag in das Handelsregister des Königl. sächsischen Amtsgerichts zu Dippoldiswalde ist am 17. August 1910 erfolgt.

Die Gesellschaftsdauer ist zeitlich nicht begrenzt.

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Herstellung und Verwertung von Musikwerken, mechanischen Instrumenten, Holzwaren und verwandten Artikeln. Die Gesellschaft ist befugt, im In- und Auslande unter ihrer oder unter besonderer Firma Zweigniederlassungen zu errichten, auch sich bei anderen Unternehmungen in jeder gesetzlich zulässigen Form zu beteiligen.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft betrug ursprünglich M. 600 000. — und ist im Jahre 1909 auf M. 1 000 000. — erhöht worden.

Die **außerordentliche Generalversammlung** vom 1. August 1910 beschloß eine weitere Erhöhung des Grundkapitals um M. 350 000. — durch Ausgabe von 350 Stück neuen, ab 1. Juli 1910 dividendenberechtigten Aktien. Dasselbe beträgt hiernach M. 1 350 000. — und ist eingeteilt in 1350 Stück vollgezählte, auf den Inhaber lautende Aktien zu je nominal M. 1000. —, Nr. 1—1350, die unter sich vollkommen gleichberechtigt sind.

Die Aktien sind mit der unterschriebenen Unterschrift des Aufsichtsrats-Vorsitzenden und mit der handschriftlichen Namenszeichnung zweier Vorstandsmitglieder und eines Kontrollbeamten versehen. Den Aktien sind Talons und Dividendenscheine beigegeben. Die letzteren lauten zurzeit noch auf die Geschäftsjahre 1911—1917.

Die Talonsteuer wird von der Gesellschaft getragen.

Die vorerwähnten neuen Aktien sind unter Ausschluß des unmittelbaren Bezugsrechtes der Aktionäre der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig zum Kurse von 150 % zuzüglich 4 % Zinsen auf den Nennwert vom 1. Juli 1910 bis zum Zahlungstage gegen Barzahlung, sowie zuzüglich Schlussscheinsteuern mit der Verpflichtung überlassen worden, von denselben nominal M. 333 000. — zum Kurse von 155 % zuzüglich 4 % Zinsen auf den Nennwert vom 1. Juli 1910 ab, sowie zuzüglich Schlussscheinsteuern den Inhabern der alten Aktien zur Zeichnung und zum Bezuge dergestalt anzubieten, daß der Besitz von je drei alten Aktien à M. 1000. — das Recht auf den Bezug einer neuen Aktie à M. 1000. — gewährt.

Die handelsgerichtliche Verlautbarung des Erhöhungsbeschlusses und der durchgeführten Kapitalerhöhung ist am 17. August 1910 erfolgt.

Das durch die Begebung der neuen Aktien erzielte Agio in Höhe von M. 157 814.50 ist dem gesetzlichen Reservefonds zugeflossen.

Durch die Kapitalerhöhung sind der Gesellschaft M. 507 814.50 bare Mittel zugeflossen, wovon M. 60 000. — zum Ankauf des gesamten Vermögens an beweglichen und unbeweglichen Sachen der Sächsischen Holzwarenfabrik Max Böhme & Co. Aktiengesellschaft in Liquidation in Dippoldiswalde benutzt wurden, während der Rest von

M. 447 814.50 mit zur Bildung einer Hinterlegungssumme von M. 457 500. — verwendet worden ist. Die Hinterlegung der letzteren Summe mußte erfolgen, weil die von der Gesellschaft ausgegebene Anleihe infolge des Verkaufs des früheren Leipziger Fabrikgrundstückes, auf welchem dieselbe hypothekarisch sichergestellt war, anderweit bedeckt werden mußte.

Die den Vorbesitzern bei Gründung der Aktiengesellschaft als besondere Vergütung für Ueberlassung der Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen und sonstigen Schutzrechte gewährten 600 Stück Genußscheine sind in den Jahren 1906 bis 1908 sämtlich getilgt worden.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus mindestens drei und höchstens sieben von der Generalversammlung auf die Dauer von drei Jahren zu wählenden Mitgliedern. Gegenwärtig besteht derselbe aus den Herren: Konsul Charles de Viagre, Vorsitzender; Rechtsanwalt Dr. jur. Hans Rißt, stellvertretender Vorsitzender; Justizrat Dr. Paul Harwig, Direktor der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, sämtlich in Leipzig; Rentier Arthur Beckun in Weisker Hirsch bei Dresden; Konsul Charles Palmié in Dresden, Direktor der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden und Vizekonsul Dr. Julius Caspar in Firma Bernhard Caspar in Hannover.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten außer dem Erfolge der aus der Erfüllung ihres Berufes entspringenden Reisekosten und sonstigen Auslagen eine feste Vergütung von jährlich M. 6000. —, sowie zusammen eine Lantime von 8 % des Reingewinnes, welcher gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages zu berechnen ist.

Der **Vorstand** besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche vom Aufsichtsrate ernannt werden.

Die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstandes sind die Herren Emil Wacker, Hugo Zehle, beide in Ubersdorf bei Dippoldiswalde und Max Böhme in Dippoldiswalde. Die Generalversammlungen sind am Sitze der Gesellschaft oder an einem vom Aufsichtsrate zu bestimmenden anderen Orte abzuhalten.

Zu denselben beruft der Vorstand oder der Aufsichtsrat durch einmalige öffentliche Bekanntmachung und zwar wenigstens 18 Tage vorher, den Tag der Bekanntmachung und den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien oder Interimsscheine bei den in der Einladung bezeichneten Hinterlegungsstellen spätestens am zweiten Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, und wenn dieser Tag ein Sonn- oder gesetzlicher Feiertag ist, an dem nächstfolgenden Werktag in den üblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen und bis zum Schlusse der Generalversammlung daselbst zu belassen. Statt der Aktien können auch, von der Reichsbank oder einem deutschen Notar ausgestellt, die Nummern der Aktien enthaltende Depositscheine hinterlegt werden, doch muß in den letzteren ausdrücklich bescheinigt sein, daß die Aktien bis zum Schlusse der Generalversammlung in Verwahrung bleiben. Jede ordnungsmäßig hinterlegte Aktie gewährt eine Stimme.

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger, eine Leipziger Tageszeitung und den Dresdner Anzeiger.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
Für die Aufstellung der Bilanz gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Der Reingewinn ist wie folgt zu verwenden:

- zum gesetzlichen Reservefonds mindestens der zwanzigste Teil, so lange, bis dieser Reservefonds den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht, beziehungsweise wieder erreicht hat,
- zu auf Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrates von der Generalversammlung neu gebildeten oder ergänzten Rücklagen, welche nicht ausdrücklich in diesen Satzungen oder in den Beschlüssen des Vorstandes und Aufsichtsrates vorgesehen sind,
- zur Auszahlung eines Betrages von 4 vom Hundert des eingezahlten Grundkapitals an die Aktionäre,
- zur Auszahlung der den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitgliedern des Aufsichtsrates zustehenden Anteile am Reingewinn,
- zur Auszahlung des alsdann noch verbleibenden Reingewinns auf die Aktien, soweit die Generalversammlung nicht dessen Vortrag oder Verwendung zu anderen Zwecken beschließt.

Die Dividende, deren Auszahlung am nächsten Werktag nach der ordentlichen Generalversammlung erfolgt, ist außer bei der Gesellschaftskasse zahlbar:

in Leipzig: bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
" Dresden: " " Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden,
" Berlin: " A. Busse & Co., Aktiengesellschaft,
wobei auch kostenlos neue Gewinnanteilscheine erhoben, etwaige Bezugsrechte ausübt, Aktien zwecks Teilnahme an der Generalversammlung hinterlegt und alle sonstigen, von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen bewirkt werden können.

Gewinnanteilscheine, welche nicht innerhalb von drei Jahren nach dem auf ihre Fälligkeit folgenden 31. Dezember zur Zahlung vorgelegt werden, sind wertlos, und die betreffenden Beträge verfallen der Gesellschaft.

An Dividenden hat die Gesellschaft während der letzten fünf Geschäftsjahre bezahlt:

pro 1906	8 %	} auf M. 600 000.—
" 1907	11 %	
" 1908	12 %	} auf M. 1 000 000.—
" 1909	12 %	
" 1910	14 %	} auf M. 1 350 000.—, wovon M. 350 000.— pro 1910 nur zur Hälfte dividendenberechtigt waren.

Die von der ordentlichen Generalversammlung vom 4. März 1911 genehmigte Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1910 stellt sich wie folgt:

Aktiva.		Bilanz-Konto per 31. Dezember 1910.		Passiva.	
	₰	₰	₰		₰
Grundstücks-Konto:				Attien-Kapital-Konto	1 350 000.—
Ende 1909	99 133 28			Obligations-Kapital-Konto:	
Zugang Dippoldiswalde	70 000.—			bar hinterlegt	457 000.—
	169 133 28			Obligations-Kapital-Auslosungs-Konto:	
Abgang Leipzig	99 133 28	70 000.—		Rückständige, noch nicht abgehobene Obligationen	500.—
Gebäude-Konto:				Obligations-Zinsen-Konto:	
Ende 1909	330 000.—			Für am 2. Januar 1911 zahlbare und von früher noch nicht eingelöste Zinsscheine	11 550.—
Zugang	441 630 80			Hypotheken-Konto	244 926 49
	771 630 80			Reservefonds-Konto	262 388.—
Abgang	330 866 72			Extra-Reservefonds-Konto	18 400.—
	440 764 08			Debitore-Konto	50 000.—
Abreibung	13 338 96			Dispositionsfonds-Konto	40 000.—
	427 425 12			Konto-Korrent-Konto:	
Neubauten	47 574 88	475 000.—		a) Kreditoren	141 532 02
Arbeiterhäuser-Konto	130 000.—			b) Bankschuld	180 240 85
Zugang	69 450.—			Gewinn- und Verlust-Konto:	
	199 450.—			Gewinnvortrag aus 1909	5 635 47
Abreibung	5 950.—	193 500.—		Reingewinn 1910	233 741 78
Maschinen-Konto:					239 377 25
Ende 1909	101 700.—			Gewinnverteilung:	
Zug. Dippoldisw. inkl. Neuanschaff. v. M. 72000	233 405 02			Reservefonds-Konto (zur Abrundung) M.	2612.—
	335 105 02			Debitore-Konto	25 000.—
Abgang	69 464 15			4% ordentliche Dividende	47 000.—
	265 640 87			Tantieme an den Vorstand	19 891 22
Abreibung	65 640 87	200 000.—		Tantieme an den Aufsichtsrat	12 730 38
Elektr. Licht- und Kraftanlage-Konto:				10% Super-Dividende	117 500.—
Ende 1909	1.—			Tantieme an Beamte	12 000.—
Zugang Dippoldiswalde	27 504 65			Vortrag	2643 65
	27 505 65				M. 239 377 25
Abreibung	27 504 65	1.—			
Gleisanlage- und Fuhrwesen-Konto:					
Ende 1909	1.—				
Zugang	11 300.—				
	11 301.—				
Abreibung	11 300.—	1.—			
Wasserkraft-Anlage-Konto:					
Ende 1909	—				
Zugang	1.—	1.—			
Inventar-Konto:					
Ende 1909	1.—				
Zugang	9 627 35				
	9 628 35				
Abgang	1 000.—				
	8 628 35				
Abreibung	8 627 35	1.—			
Betriebsmaterial- und Werkzeug-Konto:					
Ende 1909	1.—				
Zugang	2 449 04				
	2 450 04				
Abreibung	2 449 04	1.—			
Originalplatten-Konto:					
Ende 1909	1.—				
Zugang	107 355 50				
	107 356 50				
Abreibung	107 355 50	1.—			
Patente-Konto:					
Ende 1909	1.—				
Zugang	1 855 13				
	1 856 13				
Abreibung	1 855 13	1.—			
Versicherungs-Konto:					
Vorausbezahlte Versicherungsprämie			35 000.—		
Fabrikations-Konto:					
Fertige Waren	245 829 13				
Halbfabrikate	181 227 92				
Rohmaterialien	222 942 95	650 000.—			
		8 275 16			
Kassa-Konto					
Beteiligungs-Konto					
Wechsel-Konto					
/. Diskont	358 770 39				
	4 170 39	354 600.—			
Konto-Korrent-Konto:					
Debitoren	519 768 61				
/. Skonto-Rückstellung	19 768 61	500 000.—			
Bankdepot zur Sicherung der Anleihe-Gläubiger			457 500.—		
		2 995 914 61			2 995 914 61

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1910.

Soll.	Haben.
Handlungs-Kosten-Konto:	
Gehälter, Reise- und Reklamespesen, Kranken- und Invaliden-Versicherungen usw.	200 207 78
Zinsen-Konto	7 118 02
Obligations-Zinsen-Konto	23 137 50
Debitoren-Konto:	
Neue Rückstellung zur Ergänzung auf M. 50000.—	6 096 49
Dispositionsfonds-Konto:	
Rückstellung	40 000 —
Abschreibungen:	
Gebäude-Konto	13 338 96
Arbeiterhäuser-Konto	5 950 —
Maschinen-Konto	65 640 87
Elektr. Licht- und Kraft-Anlage-Konto	27 504 65
Gleis-Anlage- und Fuhrwesen-Konto	11 300 —
Inventar-Konto	8 627 35
Betriebsmaterial- und Werkzeuge-Konto	2 449 04
Originalplatten-Konto	107 355 50
Patente-Konto	1 855 13
	244 021 50
Bilanz-Konto:	
Gewinn-Vortrag aus 1909	5 635 47
Netto-Gewinn 1910	233 741 78
	239 377 25
	759 958 54

Gewinn-Vortrag aus 1909	5 635 47
Fabrikations-Gewinn 1910	754 323 07
	759 958 54

Bei einigen größeren Kunden hat sich die Gesellschaft mit der unter Beteiligungs-Konto verbuchten Summe beteiligt.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1901 eine 5%ige Anleihe in Höhe von M. 500 000.— ausgegeben. Von derselben sind im Wege der Auslosung bis zum Jahre 1910 M. 43 000.— getilgt worden. Der gesamte Rest von M. 457 000.— ist zur Rückzahlung für den 1. Juli 1911 aufgefällig geworden.

Der Anleiherest von M. 457 000.—, sowie eine ausgeloste, aber noch nicht zur Einlösung vorgelegte Obligation von M. 500.— sind, nachdem die ursprüngliche für die Anleihe an dem früheren Leipziger Fabrikgrundstücke der Gesellschaft bestellte Sicherungshypothek gelöscht worden ist, durch einen bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig auf die Treuhänderin für die Anleihe, die Firma Günther & Rudolph, eingezahlten Barbetrag von M. 457 500.— seitens der Gesellschaft anderweitlich gesichert worden.

Der Grundbesitz der Gesellschaft ist eingetragen auf Blatt 566, 569, 681, 872, 873, 874, 876, 896, 885, 886, 908 des Grundbuches für Dippoldiswalde und auf Blatt 84 des Grundbuches für Albersdorf. Er umfaßt einen Flächeninhalt von ca. 104 000 qm, wovon ausschließlich Kessel- und Maschinenhaus, sowie Trodengebäude ca. 2500 qm mit massiven Fabrikgebäuden bebaut sind. Außerdem sind auf dem Grundbesitz der Gesellschaft 14 Arbeiterwohnhäuser mit ca. 50 Wohnungen errichtet. Des früheren Leipziger Grundstück, sowie die Zweigfabrik in Radis (Kreis Wittenberg) sind nebst Gebäuden, Gleisanlage, elektrischer Beleuchtung, Maschinen und Transmissionen von der Gesellschaft im Jahre 1910 etwas über dem Buchwerte verkauft worden.

Die hypothekarische Belastung stellt sich wie folgt:

a) auf den Fabrikgrundstücken:

- insgesamt M. 80 000.— auf Blatt 566 des Grundbuches für Dippoldiswalde mit Zinsen bis zu 6%o; gezahlt werden 4 1/4%o. Die Kündigung ist vierteljährlich, quartalmäßig.
- insgesamt M. 12 000.— nebst M. 300.— Kostenkautionen auf Blatt 569 und mitbelastungsweise auf Blatt 681 des Grundbuches für Dippoldiswalde mit Zinsen zwischen 4 und 5%o, eventuell bis 6%o; gezahlt werden 4 1/4%o. Die Kündigung ist vierteljährlich, quartalmäßig.

b) auf den Arbeiterhäusern:

- insgesamt M. 23 000.— auf Blatt 885 des Grundbuches für Dippoldiswalde mit Zinsen bis zu 5%o eventuell bis zu 6%o; gezahlt werden für M. 16 000.— 4 1/4%o und für M. 7 000.— 4 3/4%o. Die Kündigung ist vierteljährlich, quartalmäßig.
- insgesamt M. 23 000.— auf Blatt 886 des Grundbuches für Dippoldiswalde mit Zinsen bis zu 5%o eventuell bis zu 6%o; gezahlt werden für M. 16 000.—

Dippoldiswalde, im Juni 1911.

4 1/4%o und für M. 7 000.— 4 3/4%o. Die Kündigung ist vierteljährlich, quartalmäßig.

- insgesamt M. 14 000.— nebst M. 450.— Kostenkautionen auf Blatt 908 des Grundbuches für Dippoldiswalde mit Zinsen bis zu 5 1/4%o; gezahlt werden für M. 10 000.— 4 1/4%o und für M. 4 000.— 4 1/2%o. Die Kündigung ist vierteljährlich, quartalmäßig.
- M. 7 800.— auf Blatt 872
- " 7 800.— " " 873
- " 7 800.— " " 874
- " 73 200.— " " 896

des Grundbuches für Dippoldiswalde.

Die letzteren vier Hypotheken sind für die Landesversicherungs-Anstalt Königreich Sachsen in Dresden mit Zinsen bis zu 5%o eingetragen; gezahlt werden 4 1/2%o. Die Kündigung ist halbjährlich quartalmäßig. Für die genannte Versicherungsanstalt ist ferner ein Vorkaufsrecht für 30 Jahre, eventuell bis zur vollständigen Tilgung der von ihr gewährten Hypotheken, eingetragen. Von den auf die betreffenden Hypotheken zu entrichtenden Zinsen wird der Gesellschaft seitens der Landesversicherungs-Anstalt 1%o für Hypotheken-Amortisation wieder gutgeschrieben. Auf diese Weise amortisieren sich die Hypotheken der Landesversicherungs-Anstalt in 44 Jahren.

Von den der Landesversicherungs-Anstalt zustehenden Hypotheken unter Ziffer 6-9 im Gesamtbetrage von M. 96 600.— ergeben die Tilgungsquoten bis zum 31. Dezember 1910 einen Betrag von M. 39 158,77, wovon M. 36 735,51 im alten und M. 2 423,26 im neuen Geschäftsjahre von dem Hypothekentonto abgeschrieben worden sind.

Bau- oder Betriebsstörungen, durch welche die Ertragsfähigkeit des Unternehmens für längere Zeit wesentlich beeinträchtigt worden ist, sind während der letzten drei Jahre nicht vorgekommen.

Das am 9. März 1911 in Kraft getretene deutsche Urheberrechtsgesetz, wonach auf Schallplatten und Stahlnoten eine Lizenz in Höhe von 10%o der Verkaufspreise an die Verleger zu entrichten ist, ebenso die hohen Zollsätze einiger Länder und die Zensur in Rußland, welche letzterer die Platten vor Auslieferung an die Rundschau unterworfen sind erschweren den Absatz und zwingen die Gesellschaft, im Auslande Filialen zu errichten. Der Geschäftsgang selbst im laufenden Jahre ist ein befriedigender gewesen, und der Umsatz im gegenwärtigen Jahre hat denjenigen um die gleiche Zeit des Vorjahres überschritten.

Die zu vorstehendem Prospekt erforderlichen Beweismittel liegen im Sekretariat der Dresdner Handelskammer zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes werden wir
nominal M. 350 000.— neue, auf den Inhaber lautende Aktien
 der
Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft in Dippoldiswalde
 350 Stück zu je nominal M. 1000.—, Nr. 1001-1350

an der Börse zu Dresden einführen.
 Dresden, im Juni 1911.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 Abteilung Dresden.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Zechschule“ Verband Großölsa.
Gewinnliste.

- 4 7 10 23 24 26 27 28 32 37 39 41 52 53 54 56 59 65 68 72 81 82 84
 94 100 103 108 109 110 111 116 123 124 126 131 138 144 145 149 154 155
 159 162 163 165 167 168 170 171 172 174 175 178 182 183 198 203 209
 211 225 226 230 231 233 237 241 242 245 249 251 265 268 273 280 281
 284 285 287 289 290 293 298 308 316 323 327 332 333 337 339 340 347
 348 359 362 364 372 373 376 380 381 382 383 389 395 396 400 401 402
 405 410 413 418 425 426 430 433 439 441 447 449 453 454 459 461 464
 467 469 470 476 477 478 486 487 494 498 500 501 508 509 511 512 513
 517 521 522 524 525 528 529 530 531 537 539 543 546 547 552 559 560
 563 570 571 575 578 580 583 585 588 590 596 597 606 610 614 615 621
 622 623 634 638 645 652 653 655 656 661 662 667 675 676 678 679 686
 689 691 705 707 710 712 715 717 722 726 732 734 739 740 744 748 749
 751 752 754 757 758 759 761 762 766 768 769 776 779 792 805 809 812
 813 819 822 827 829 837 840 848 850 856 858 864 866 871 873 877 883
 888 890 894 896 897 899 902 908 912 917 922 926 935 942 944 953 954
 955 956 958 965 966 968 974 975 981 983 986 988 999 1004 1006 1010
 1015 1018 1019 1020 1026 1028 1032 1033 1035 1045 1052 1053 1054 1056
 1068 1069 1070 1079 1090 1092 1099 1104 1108 1114 1116 1122 1125 1127
 1135 1144 1148 1150 1153 1155 1160 1162 1171 1178 1181 1187 1196.
- Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Sichere Existenz.

Außerst günstiger, solider
Gasthofs-Verkauf

mit gutgehender Fleischerei, ca. 8 Scheffel Feld und sämtlichen dazu gehörigen Inventar. Ein in einem sehr belebten Luftkurort befindlicher Gasthof soll wegen vorgerückten Alters für den billigen Preis von 60 000 M. bei 12-15 000 M. Anzahlung verkauft werden. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Der Gasthof hat großen, sehr besuchten Ballsaal, elegante Fremdenzimmer und gegenwärtig 40 bis 50 Sommergäste in Pension. Kaufkräftige Interessenten werden gebeten, ihre werten Adressen unter **A. M.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

<p>Kartoffel-Anfahrpflüge empfiehlt Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel Inh. E. Thorning. Markt 27. Maltorer Str. 26b. Gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen Obertorplatz 145, 2 Treppen.</p>	<p>Stuhlbauer, Polierer, Drechsler, Maschinenarbeiter bei gutem Lohn für dauernd gesucht. Rabenauer Stuhl- und Möbelfabrik F. Schmidt & Co., Rabenau i. Sachsen.</p>
---	---

Telephon Nr. 40.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4-1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rosen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

5 Proz. Rabatt.

Steppdecken

5 Proz. Rabatt.

nur beste Fabrikate:

Größe 120-180, uni roter Zit, Maschinenarbeit	M. 3.50
Größe 130-190, uni roter Zit, Maschinenarbeit	M. 4.25
Größe 130-190, Baumwollfatin mit Trikotfutter, Maschinenarbeit	M. 4.25
Größe 130-190, Baumwollfatin mit Trikotfutter, Handarbeit	M. 5.50
Größe 130-200, Baumwollfatin mit Trikotfutter, Handarbeit	M. 7.25
Größe 130-200, Baumwollfatin, doppelseitig, Handarbeit	M. 8.00
Größe 140-200, Baumwollfatin mit Trikotfutter, Handarbeit	M. 8.25
Größe 140-200, Baumwollfatin mit Trikotfutter, Handarbeit	M. 9.25
Größe 140-200, Baumwollfatin, doppelseitig, Handarbeit	M. 9.75
Größe 140-200, Baumwollfatin m. Jaconetfutter, Handarbeit	M. 10.50
Größe 130-200, Wollfatin mit Trikotfutter, Handarbeit	M. 11.25
Größe 140-200, Baumwollfatin, doppelseitig, Handarbeit	M. 12.50
Größe 150-210, Wollfatin mit prima Trikotfutter, Handarbeit	M. 15.25
Größe 140-200, Baumwollfatin, doppelseitig, Handarbeit	M. 15.50
Größe 140-200, Baumwollfatin, doppelseitig, Handarbeit	M. 17.50

Dannen-Decken.

Kinder-Steppdecken in allen Größen. Matratzen-Decken, Ersatz für Unterbetten, Größe 100-170, extra stark, 4.75, 5.50.

Otto Bester,

Dippoldiswalde, Filiale Kreischa.

Große Auswahl.

Billigste Preise.

Stottern

ist ein geschäftlich und gesellschaftlich schwer schädigendes Leiden, das jeder möglichst schnell fortzuschaffen sollte. Das „Beate“-verfahren (gef. gefsch.)

beseitigt ohne Berufs- und Schulstörung Stottern, Stammeln, Lispeln, u. a. Sprachhelfer in wenigen Lektionen — keine unnützen Mundstellungen und sonstigen Übungen; der Sprachorganismus wird durch Stimmtürnen in Ordnung gebracht, und schon von der ersten Stunde an tritt bei nur einiger Aufmerksamkeit flüssiges und geläufiges Sprechen ohne Angstgefühl ein. Zögern Sie nicht länger! Je eher das Leiden beseitigt ist, desto größer der Vorteil! Das stotternde Kind bleibt schon in der Schule zurück, und dem Erwachsenen sind viele Wege verschlossen! Eine gesunde Sprache ist mehr wert als ein Beutel voll Gold! Dauernde Garantie. In Dippoldiswalde soll bei genügender Beteiligung ein Zyllus stattfinden; melden Sie sich sofort unter „Stottern“ in der Exped. d. Bl.

Penteanstalt.

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte,

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht.

Verzinsung von Spareinlagen zu 4 Prozent.

Strengste Geheimhaltung jedermann gegenüber zugesichert.

Raffenerpedition bei Herrn Kaufmann **Otto Miersch, Glashütte, Sa.**



Alle Sorten Leiterwagen

mit und ohne Korb.

Sämtliche Holzwaren

für Küche und Haus, sowie

Gardinen- und Vitragenstangen, Rouleau- und Portierenstangen in allen Größen stets vorrätig bei

Richard Dehne, Dippoldiswalde, Markt 82.

Senfen, Sichel, Weksteine, Wekzäffer, Senfenschützer, Dengelhammer, Dengelambose

billigt bei **Georg Mehner.**

Spar-Würfel-Zucker

Sucre de glace, hochfein im Geschmack.

R. Solbmann, Bahnhofstr. 249 und Markt 76. In Schmiedeberg 43b.

Hochfeine 8 Pfg.-Zigarre

Pikant und mild!

Unfortiert. 10 Stück 60 Pfg.

Tabak- und Zigarren-Handlung

R. Zimmermann,

Dippoldiswalde, Bahnhofstr. 250, a. d. Post.

Für Gastwirte!

Bier-, Wein-, Schnapsgläser etc., Kaffee- u. Speisegeschirre billigt Stets großes Lager, Bedienung sofort. **Paul Becher, nur Obertorplatz**

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte

Siedenpferd-Villennilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Villennilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek und bei Herrn. Lommatsch;

in Schmiedeberg: Bruno Herrmann sowie bei

Otto Ardner;

in Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.



Milchtransport-Kannen,

5, 10, 15 und 20 Liter, empfiehlt billigt

Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Th. Schnabel Inh. E. Thorning

Markt 27. Wallerer Straße 26.

Schilder und Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Stidereien.

Stidereikleider:

für Kinder von M. 3,50 an,

für Erwachsene von M. 8,00 an,

Blusen, Rockanten, Hemdenpassien,

Spitzen und Einfäße zu billigsten Preisen.

Frieda Schreiner,

Elektrizitätswerk Seifersdorf.

Guts-Verkauf.

Das Gut Nr. 230 in Geising, bestehend aus massiven Gebäuden, 52 Scheffel Feld und Wiese, schönem Viehbestand, gut ansehender Ernte, soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft und sofort übergeben werden. Alles Nähere beim **Besitzer.**

Auch wird daselbst ein tüchtiger **Großknecht** oder **Schürmmeister** gesucht.

Künzel's Zahnkitt flüssig. à 50 Pf. z. schmerzlosen Selbstplombieren **höher Zähne empf. Löwen-Apothek, H. Lommatsch** und in **Schmiedeberg Bruno Herrmann, Drogenhaus.**

Bestes Heu

kauft die **Dresdner Milchverorgungs-Anstalt** Offerten erbeten.

Altes und neues Heu, große und kleine Posten, sucht zu kaufen **G. Weichert, Dippoldiswalde.**